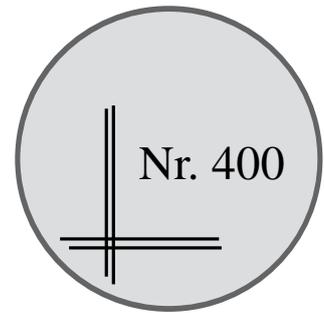




# Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



## Zu beschäftigt, um glücklich zu sein?

**„Der Herr aber antwortete und sprach zu ihr: Marta, Marta, du hast viel Sorge und Mühe. Eins aber ist Not. Maria hat das gute Teil erwählt, das soll nicht von ihr genommen werden.“ Lukas 10, 41-42**

Es ist ein Grundirrtum unseres Menschseins und oft auch unseres Christseins, dass wir glauben, wir müssten nützlich sein, um geliebt zu werden. Es lohnt sich, ein wenig darüber nachzudenken. Ich sehe diese zärtliche Mutter vor mir, die ihr Kind küsst, ihr geliebtes Kind. Ihr Kind, das doch gar nichts nützlich tun kann. Es schläft, es lässt sich versorgen, es macht in die Windeln, es schreit, aber es ist nicht auf irgendeine Weise produktiv oder nützlich. Und doch liebt die Mutter ihr Kind, ganz ohne Grund, einfach nur darum, weil es ihr Kind ist. Und so ergeht es Gott mit uns doch auch. Gott liebt uns nicht als irgendwelche nutzbringenden Wesen, sondern er liebt uns um unserer Selbst willen. Gott liebt uns, weil er selber die Liebe in Person ist. Gott liebt uns aber auch, weil sein Sohn Jesus Christus einen so unermesslich hohen Preis am Kreuz auf Golgatha für uns bezahlt hat, um uns zu erlösen. Natürlich ist

es richtig, dass wir Gott dienen sollen. Aber das ist nicht die Grundlage der Liebe von Gott zu uns Menschen. **„Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“ Römer 5,8.**

Marta hat das nicht verstanden. Jesus kommt zu ihr und sie funktioniert wie ein Uhrwerk. „Ackern, schuften, arbeiten, nützlich sein, wichtig sein!“ Ihre Motivation ist nicht die Liebe zu Gott, sondern vielleicht Angst oder Geltungssucht, oder einfach der Irrtum, dass man nützlich sein muss, um geliebt zu werden. Und voller Neid schaut sie auf ihre Schwester. Die Schwester nimmt sich die Zeit, nimmt sich die Freiheit, nimmt sogar den Ärger mit ihrer Schwester in Kauf, nur um Jesus zuzuhören. Sie hat eine gute Entscheidung getroffen. Wenn Jesus kommt, dann ist nur er wichtig, nichts anderes. Wenn wir diese besonderen Momente der Nähe Gottes erfahren, dann sollte alles andere völlig unwichtig werden. Wir müssen uns Zeit nehmen für die Kostbarkeiten in unserem Leben, erst recht für die Höhepunkte in unserem Leben, wenn Gott selbst zu uns kommt und uns beschenken will.

Menschen, die über lange Zeit Liebe und Anerkennung entbehren mussten, werden oft scheu. Einmal habe ich ein Mädchen umarmt, das diese Liebe kaum je erfahren hat. Sie war steif wie ein Stock und konnte kaum die Umarmung genießen. Es war ein Lernprozess für sie, diese Liebe zuzulassen und sich Zeit dafür zu nehmen.

Wir sollten aufhören, uns über unsere Leistung zu definieren. Wir sind nicht darum wertvoll, weil wir so fähig sind. Wir werden von Gott nicht geliebt, weil wir so viele Gaben haben, sondern umgekehrt, wir haben so viele Gaben, weil Gott uns so sehr liebt. Und aus herzlicher Dankbarkeit für all das, was er uns gibt, darf unser Dienst auf die Liebe Gottes antworten. All unser Tun soll allein aus Liebe entstehen. Das ist kein frommer Stress. Liebe ist kein Hochleistungssport. Liebe ist die ganz natürliche Reaktion auf ein geliebt Werden. Weil Gott uns liebt und wir uns in dieser Liebe bergen und gründen können, darum darf alles was wir tun aus Liebe geschehen. 1. Johannes 4.19.

**„Lasst uns lieben,  
denn er  
hat uns zuerst geliebt!“**